

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 11

Artikel: Hohes technisches Niveau prägte Feldweibelwettkämpfe

Autor: Lenzin, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hohes technisches Niveau prägte Feldweibelwettkämpfe

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Rund 300 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer beteiligten sich am 13. Schweizerischen Feldweibeltag, dessen anspruchsvolle Wettkampfaufgaben am Samstag, 16. September, im Raume Frauenfeld abgewickelt wurden. Eine illustre 70köpfige Gästeschar mit Grossratspräsidentin Liselotte Peter an der Spitze der politischen Behörden, der Generalstabschef KKdt Arthur Liener sowie der Ausbildungschef KKdt Jean-Rodolphe Christen von militärischer Seite verfolgte die Arbeit an den verschiedenen Posten, welche an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hohe technische Anforderungen stellte.

Viel Lob und Anerkennung durfte das Organisationskomitee mit dem Ausschuss Adj Uof René Kradolfer (OK-Präsident), Fw Doris Roost (OK-Vizepräsidentin), Fw Josef Knill, Fw Hugo Gentsch, Fw Felix Vogt, Fw Beat Oertig und Ursula Gentsch an der Spitze von seiten der Gäste und Wettkämpfer entgegennehmen. Im Verlaufe einer zweijährigen Vorbereitungszeit hatte sich der OK-Ausschuss zusammen mit 19 weiteren OK-Mitgliedern auf diesen Anlass optimal vorbereitet.

Empfang der Zentralfahne und bunter Unterhaltungsabend

Mit dem Empfang der Zentralfahne durch den bunten Reigen der Sektions- und Vereinsfahnen beim Bahnhof Frauenfeld nahm der



Stolz präsentiert OK-Vizepräsidentin und Sektionspräsidentin Fw Doris Roost die neue thurgauische Sektionsfahne.

überwiegender Teil ihrer Bevölkerung kennt die Notwendigkeit der Armee», führte Bachofner weiter aus, und dank dem verständnisvollen Miteinander stünden viele militärische Anlagen auch ausserhalb der Ausbildungszeit der Bevölkerung zur Verfügung. Wie Bachofner weiter sagte, lebt die Armee von Angehörigen, die mehr leisteten, als das Obligatorische und die WK-Pflicht zu erfüllen. In der heutigen Zeit gelte es, zur Armee zu stehen und sich utopischen Friedensbewegungen entgegenzustellen. Er forderte die Anwesenden auf, Mut zu zeigen und für die Armee einzustehen. Auf grosse Begeisterung stiess in der gut besetzten Halle I der von Adj Uof Heinz Nater realisierte bunte Unterhaltungsabend, dessen mitternächtlicher Höhepunkt die Gratis-Mehlsuppe aus der guten alten Gulaschkanone darstellte.

Wettkämpfe in drei Kategorien

Der eigentliche Feldweibelwettkampf wickelte sich im Rahmen von neun verschiedenen praktischen und theoretisch anspruchsvollen Posten ab. So Beobachten/Melden, Kartenlehre, Entschlussfassung, Kriegsmobilmachung, Pistole, Motorwagen-, Munitions-, ACS- und Sanitätsdienst sowie Schulung der eigenen Persönlichkeit. Daneben galt es, beim leichten Wettkampf nur sechs Posten zu absolvieren. Die Veteranen schliesslich erfüllten in der Schiessanlage ein 50-m-Pistolen- und 300-m-Sturmgeehrprogramm. Die gestellten Aufgaben entsprachen den Anforderungen eines schweizerischen Feldweibelwettkampfes und wiesen ein hohes Niveau auf, welches von den Wettkämpfern eine seriöse Vorbereitung und grosses praktisches und theoretisches Wissen verlangte. Den Feldweibelwettkampf entschieden Adj Uof Christian Gredig und Adj Uof Werner Fässler (Sektion Graubünden), vor Adj Uof Alfred Sigg und Fw Christoph Schindler (Sektion Winterthur und Umgebung) und Adj Uof Karl Hanimann und Fw Remo Hanimann (St. Gallen-Apenzell) für sich.

Feyerliche Fahnenweihe

Im Beisein von Gästen und Wettkämpfern weihte die Feldweibelsektion Thurgau nach Abschluss der Wettkämpfe und musikalisch umrahmt von der Vereinigung Thurgauer Militärtrompeter ihre neue Sektionsfahne. OK-Vizepräsidentin und Sektionspräsidentin Fw Doris Roost erinnerte dabei daran, dass die thurgauische Sektion vor 43 Jahren gegründet worden ist. «Zu jenem Zeitpunkt war nicht an eine eigene Fahne zu denken», erwähnte die Sektionspräsidentin und wies darauf hin,



Zwei Wettkämpfer leisten Erste Hilfe an einem Kameraden mit Schussverletzungen.

13. Schweizerische Feldweibeltag am Freitagabend seinen verheissungsvollen Auftakt. Zu den Klängen des Jugendmusikkorps Frauenfeld bewegte sich der farbenprächige Zug zum Oberen Mätteli, wo OK-Präsident René Kradolfer namens des Organisationskomitees die Fahndelelegation begrüßte und dem Anlass Kameradschaft, Geselligkeit und Wettkampfglück wünschte. «Einmal mehr haben Armeeangehörige einen ausserdienstlichen Anlass generalstabsmässig vorbereitet», betonte Stadtmann Hans Bachofner und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Zentralfahne den Weg von der Garnisonsstadt Thun zur Garnisonsstadt Frauenfeld gefunden habe. «Die Stadt Frauenfeld und ein



Interessiert verfolgen Nationalrat Ernst Mühlemann und Grossratspräsidentin Liselotte Peter die Arbeit der Feldweibel am Posten Entschlussfassung.



Wettkämpfer unterwegs zwischen dem «Geisel» und dem «Haslibuck» südlich von Weiningen.

dass, nachdem die Thurgauer jeweils mit einer geliehenen Fahne an den Schweizerischen Feldweibelwettkämpfen teilnahmen, 1961 anlässlich der Präsidentenkonferenz in Frauenfeld die erste Sektionsfahne geweiht werden konnte. Fw Doris Roost dankte der abtretenden Fahne, welche die Sektion während 34 Jahren in frohen und schweren Stunden begleitet hatte. **Feldprediger Hauptmann Roger Ligenstorfer** hob im Verlaufe seiner besinnlichen Worte hervor, dass der Feldwei-

bel wie kein anderer die Truppe kenne und dem Wehrmann sehr nahe stehe. Er nannte den Feldweibel eine Art Seelsorger, der sich zwischenmenschlichen Problemen annimmt.

Motivieren zur Pflichterfüllung

Die Grüsse von Bundespräsident Kaspar Villiger überbrachte vor der Rangverkündigung **Nationalrat Ernst Mühlemann**. Er dankte den Feldweibeln für den Einsatz im Rahmen der

Landesverteidigung, bezeichnete den Kanton Thurgau als besonders militärfreundlich und betonte seine enge Beziehung, die er selbst im Rahmen seiner verschiedenen Dienstleistungen zum Feldweibel gewonnen habe. Diesen bezeichnete er als wichtigen Träger und Integrationspersönlichkeit in den Einheiten. Den Feldweibeln gelänge es immer wieder, die Wehrmänner zur selbstverständlichen Pflichterfüllung zu motivieren, betonte Mühlemann und wies darauf hin, dass mit Blick auf die Weltsituation die Bedrohungsszenarien zwar verschwunden, die Konflikte aber nicht beseitigt werden konnten. Niemand wisse, wie die militärische Auseinandersetzung auf dem Balkan ausgehen werde. Man habe die Schweizer Armee – so Mühlemann – auf eine Sperrfunktion reduziert und hochmoderne mobile Truppen geschaffen. Diese Armee dürfe nicht nochmals halbiert werden, zumal ihr neben der eigentlichen Verteidigungsaufgabe auch der Einsatz bei Katastrophenfällen zukomme. Er warnte davor, diese Armee als Trachtenverein abzustempeln und schloss mit der Feststellung, dass man es nicht hinnehmen dürfe, dass Politiker die Armee verunglimpfen. ☒

KRIEG UND FRIEDEN

Von 1900 bis 1973 verloren in kriegerischen Handlungen
767 266 900 Menschen
ihr Leben.

Encyclopaedia Britannica



Wenn die Nachtwache versagt:

Wir sind da.



ZÜRICH
VERSICHERUNGEN